

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[Konzert-Programme des Landesorchester Oldenburg und ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]

Oldenburg, 1919-1945

06.04.1928 - Christus, von Felix Draeseke, in der Lambertikirche [4 S.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-7312

Lambertikirche in Oldenburg

Karfreitag, 6. April 1928

nachmittags 5 Uhr:

CHRISTUS

Mysterium für Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel

von

Felix Draeseke

III. Oratorium: Tod und Sieg des Herrn

Mitwirkende:

Jesus: Kammeränger Alfred Stephani, Leipzig
Sopran: Käthe Plack-Borjes, Bremen
Dora Strudthoff, Oldenburg
Alt: Clara Ramsauer-Muizenbecher, Potsdam
Tenor: F. Willroth-Schwenck, Oldenburg
Bass: Martin Schürmann, Oldenburg
Orgel: Helene Theilen, Oldenburg
Chor: Der Bach-Verein
Orchester: Das Landesorchester

Dirigent: Dr. Otto Wiffig

Programm zu 2 Mark berechtigt zum Eintritt

Große Empore, links
Eingang
gegenüber der Landesparlasse



Text:

Erste Abteilung:

1. Bereitung des Osterlammes und Fußwaschung.

Jesus. Gehet hin, bereitet das Osterlamm.

Johannes und Petrus. Wo willst Du, daß wir es bereiten?

Jesus. Siehe, wenn ihr hineinkommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hineingeht. Und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, darinnen ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen gepflasterten Saal zeigen, daselbst bereitet es.

Chor. Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn aus der Welt gehe zum Vater und alles in seine Hände gegeben werde. Wie er geliebet die Seinen, so liebet er sie bis ans Ende.

Jesus. Mich hat herzlich verlangt, das Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide, denn ich sage euch, daß ich nicht mehr davon essen werde, bis daß es erfüllt werde im Reiche Gottes.

Die Jünger. Herr, was gedenkest Du zu tun?

Jesus. Die weltlichen Könige herrschen und die Gewaltigen nennt man gnädige Herren. Ihr aber nicht also! Sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener.

Petrus. Herr, solltest Du mir meine Füße waschen?

Jesus. Was ich jetzt tue, das weißt du nicht, du wirst es aber hernach erfahren.

Petrus. Nimmermehr, Herr, sollst Du mir die Füße waschen.

Jesus. Werde ich dich nicht waschen, so hast du keinen Teil an mir.

Petrus. Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt.

Jesus. Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füße waschen; sondern er ist ganz rein. Ihr seid rein, aber nicht alle. Wisset ihr, was ich euch getan habe? Ihr nennet mich Herr und Meister und ihr tut recht daran, denn ich bin es auch. So ich nun, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch untereinander die Füße waschen.

Die Jünger. Ein Beispiel hast Du uns gegeben, daß wir tun, wie Du uns getan hast.

Jesus. Ihr seid rein, aber nicht alle. Wahrlich, wahrlich ich sage euch, einer unter euch wird mich verraten.

Die Jünger. Wer ist unter uns, der das tun wird? Bin ich's? Bin ich's?

Jesus. Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verraten. Des Menschen Sohn geht zwar dahin, wie von ihm beschlossen und geschrieben ist. Doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird. Es wäre ihm besser, derselbige Mensch wäre nie geboren.

Johannes. Herr, wer ist es, der dich verrät?

Jesus. Der ist es, dem ich den Bissen eintauche, und gebe.

Judas. Rabbi, bin ich's?

Jesus. Du sagst es, Judas. Was Du tust, das tue bald.

Chor. Nun ist des Menschen Sohn verkläret und Gott ist verkläret in ihm. Ist Gott verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst und wird ihn bald verklären.

2. Das heilige Abendmahl.

Jesus. Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für Euch gegeben wird: solches tut zu meinem Gedächtnis. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Trinket alle daraus, solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Chor. Euer Vater haben Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isst, nicht sterbe.

Jesus. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. So ihr in mir bleibet und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe. Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Ich werde hinfort nicht viel mit euch reden, denn es kommt der Fürst dieser Welt und hat nichts an mir, aber auf daß die Welt erkenne, wie ich den Vater liebe und ich also tue, wie mir der Vater geboten hat; stehet auf und lasset uns von hinnen gehn.

3. Jesus in Bethsemane.

Jesus. Meine Seele ist betrübt bis zum Tode. Bleibet hier, wachet mit mir. Betet, auf daß ihr in Anfechtung fallt. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Ein Engel. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so Ihn fürchten und hilft ihnen aus.

Jesus. Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie Du willst.

Chor. Darum, daß Deine Seele arbeitet, wirst Du Deine Lust sehen und die Fülle haben. Und durch Deine Erkenntnis wirst Du, der Gerechte, viele gerecht machen, denn Du trägt ihre Sünden.

Jesus. Mein Vater ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe Dein Wille.

Die Schergen (von ferne). Wir suchen Jesum von Nazareth.

Jesus (zu den Jüngern). Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhn? Siehe, die Stunde ist da, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf und lasset uns gehn. Siehe, er ist da, der mich verrät.

4. Der Verrat.

Die Schergen. Wir suchen Jesum von Nazareth.

Jesus. Ich bin's. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.

Judas. Begrüßt siest Du, Rabbi.

Jesus. Mein Freund, warum bist Du gekommen? Judas, verrätest Du des Menschen Sohn mit einem Kuß?

Die Jünger. Herr, sollen wir mit dem Schwerte dreinschlagen?

Jesus. Wer das Schwert nimmt, soll durch das Schwert umkommen! Oder meint ihr, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölf Legionen Engel? Wie aber würde die Schrift erfüllt? Es muß also geschehen. — Ihr seid ausgegangen, als zu einem

Mörder mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen. Bin ich doch täglich gefessen bei euch und habe gelehret im Tempel und ihr habt mich nicht gegriffen! Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

Die Jünger. Sie greifen, sie binden ihn und führen ihn hinweg! Fliehet! Fliehet!

Ein Engel. Dies ist die Stunde und die Macht der Finsternis. Des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände. Der Hirte wird geschlagen und es zerstreuen sich die Schafe der Herde. Welcher keine Sünde getan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litt, er stellte es aber dem heim, der da recht richtet.

Zweite Abteilung.

1. Jesus vor Kaiphas.

Die Pharisäer. Diesen bringen wir vor Dich!

Kaiphas. Saget aus!

Die Pharisäer. Wir haben gehört, daß er sagte: Ich kann und will abbrechen den Tempel Gottes, der mit Händen gemacht ist und in dreien Tagen einen anderen bauen, der nicht mit Händen gemacht ist.

Kaiphas. Antwortest Du nichts zu dem, was diese wider Dich zeugen? Ich beschwöre bei Dich bei dem lebendigen Gott, daß Du uns sagest, ob Du seist Christus, der Sohn Gottes?

Jesus. Du sagst es! Ich bin es! Doch ich sage euch, von nun an werdet ihr sehn des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels!

Die Pharisäer. Er hat Gott gelästert!

Kaiphas. Er hat Gott gelästert! Was bedürfen wir weiter Zeugnis? Siehe, jetzt habt ihr seine Gottestlästerung gehört! Was dünket euch?

Die Pharisäer. Er ist des Todes schuldig.

Kaiphas. Bindet ihn und führet ihn hin und überantwortet ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

Judas. Kaiphas! Es gereuet mich, ich habe übel getan, daß ich unschuldiges Blut verraten habe!

Kaiphas. Was gehet uns das an!

Die Ältesten. Da siehe Du zu!

Judas. Wehe mir!

2. Jesus vor Pilatus.

Die Pharisäer. Landpfleger! Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet und verbeut, Schoß zu geben dem Kaiser und spricht: Er sei Christus, sei ein König!

Pilatus. Bist Du der Juden König?

Jesus. Du sagst es. Ich bin ein König! Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll! Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme!

Pilatus. Was ist Wahrheit! — Ich finde keine Ursach an ihm!

Die Pharisäer. Er hat das Volk erregt damit, daß er gelehret hat im ganzen jüdischen Lande und hat in Galiläa angefangen bis hierher!

Pilatus. Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwendet und siehe, ich habe ihn vor euch verhört und finde keine Schuld an ihm!

Die Pharisäer. Wäre nicht dieser ein Uebeltäter, wir hätten Dir ihn nicht überantwortet.

Pilatus. Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen losgebe auf das Fest, welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe, Barrabam, den Mörder, oder Jesum, den König der Juden, den man nennet Christus?

Die Pharisäer. Hinweg mit diesem und gib uns Barrabam los.

Pilatus. Was soll ich denn machen mit Jesu, den man Christum nennet?

Das Volk. Kreuzige ihn!

Pilatus. Was hat er denn Uebles getan?

Das Volk. Kreuzige ihn!

Pilatus. Leget ihm an ein Purpurkleid und setz eine Dornenkrone auf sein Haupt! So führe ich ihn heraus zu euch, auf daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld finde an ihm! — Sehet, welch ein Mensch!

Die Kriegsknechte. Sehet welch ein Mensch!

Das Volk. Kreuzige ihn! — denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. — Kreuzige ihn!

Pilatus. Von wannen bist Du? — Redest Du nicht mit mir? Weißt Du nicht, daß ich Macht habe, Dich zu kreuzigen und Dich loszugeben?

Jesus. Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet, der hat es größere Sünde.

Das Volk. Läßest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht! Denn wer sich zum König machet, der ist wider den Kaiser!

Pilatus. Ich bin unschuldig am Blute dieses Gerechten. Seht ihr zu!

Das Volk (gleichgiltig). Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!

3. Gang zum Kreuz.

Die Weiber. Sie führen ihn hin, daß sie ihn kreuzigen und er trägt sein Kreuz, der Gerechte!

Welcher keine Sünde getan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden, welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, er stellte es aber dem heim, der da recht richtet!

Die Weiber. Sie führen ihn hin usw.

Jesus. Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selber und über eure Kinder! Denn es wird die Zeit kommen, da man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäugnet haben! — Dann wird man anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallt über uns! und zu den Hügeln: Deckt uns! — Denn so man das tut am grünen Holz, was soll am dürren werden?

4. Jesus am Kreuz.

Sie haben ihn an das Kreuz gehetzt, sie haben seine Hände und Füße durchgraben, sie teilen seine Kleider und werfen das Los über sein Gewand. Siehe das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünden trägt.

Jesus. Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!

Zweiter Schächer. Bist Du Christus, so hilf Dir selbst und uns!

Erster Schächer. Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in der gleichen Verdammnis bist; und wir sind billig darinnen, wir empfangen, was unsere Taten wert sind. Dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Herr, gedenke an mich, wenn Du in Dein Reich kommst!

Jesus. Wahrlich ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein!

Das Volk. Bist Du Gottes Sohn, so steige herab vom Kreuz, daß wir sehen und glauben. Andern hat er geholfen und kann ihm selber nicht helfen. Bist Du Gottes Sohn, so steige herab vom Kreuz.

Jesus (zu Maria). Weib siehe! das ist dein Sohn! (Zu Johannes) Sohn siehe! das ist deine Mutter!

Das Volk. Psui Dich! wie fein zerbrichst Du den Tempel und bauest ihn in dreien Tagen.

Jesus. Eli, Eli, lama asabthani?

Das Volk. Er ruft den Elias! Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun!

Jesus. Mich dürstet!

Das Volk. Halt! laßt sehen, ob Elias komme und ihm helfe?

Jesus. Es ist vollbracht! Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist.

Das Volk. Finsternis ist über das ganze Land, die Sonne verliert ihren Schein, die Erde erbebet, die Felsen zerreißen. Die Gräber tun sich auf.

Der römische Hauptmann. Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

Dritte Abtheilung.

Die Auferstehung.

Die Grabeshüter. Die Erde erbebet, die Siegel des Grabes brechen, der Engel des Herrn steigt vom Himmel herab, tritt hinzu, wälzt den Stein von des Grabes Thür und setzt sich darauf. Seine Gestalt ist wie der Blitz, und sein Kleid weiß wie der Schnee. Wehe uns, wir vergehen.

Die Engel. Jesus Christus ist auferstanden von den Toten. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll.

Maria Magdalena (am Grabe). Meine Seele ist betrübt, der Stein ist gewälzt von des Grabes Thür, der Meister ist nimmer hier.

Die Engel. Weib, was weinst du?

Maria Magdalena. Sie haben meinen Herrn hinweggenommen und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

Jesus. Weib, was weinst du! Wen suchst du?

Maria Magdalena. Herr, hast Du ihn weggetragen, sage mir, wo hast Du ihn hingelegt, so will ich ihn holen.

Jesus. Maria!

Maria Magdalena (ihn erkennend). Rabbuni!

Jesus. Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahen zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Schlusschor. Herr Jesu Christe, Erstgeborener unter den Toten. Fürst der Könige auf Erden. Du hast uns geliebt und gewaschen von den Sünden mit Deinem Blute. Du warst tot und siehe, Du bist lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und hast die Schlüssel des Todes und der Hölle. Und hast uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott dem Vater. Dir sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.